

SARNEN: Vreni Wyrsh mit «Nitro» in der Hofmatt

Bildreportagen auf Sperrholz



Vreni Wyrsh stellt Fotobilder in Nitrodrucktechnik aus. Eine Technik, die sie selbst entwickelt hat. BILD JOSEF REINHARDT

Vreni Wyrsh benötigt oft ein ganzes Jahr, um eines ihrer aufwändigen Bilder fertig zu stellen. Für die Galerie Hofmatt hat sie ein solches Bild hergestellt. Daneben zeigt sie Fotobilder in Nitrodrucktechnik.

ROMANO CUONZ

Vreni Wyrsh, die zurzeit in der Sarnener Galerie Hofmatt ausstellt, ist 1969 als drittes von sechs Kindern im urnerischen Attinghausen geboren worden und aufgewachsen. Eine Erstausbildung machte sie als Kindergärtnerin in Ingenbohl und in diesem Beruf arbeitete sie auch bis 1994 in Emmetten. Dann wandte sie sich in verschiedenen Kursen und Studien dem Kunstschaffen zu. Seit 1998 ist sie Mitarbeiterin in verschiedenen Betrieben, unter anderem in der Gravura Horw und bei Felber,

Stempel und Gravuren in Luzern. Mit ihrem Kunstschaffen – namentlich mit einer von ihr selbst entwickelten Nitrodrucktechnik – ist sie an Ausstellungen immer wieder aufgefallen.

Geografische Standorte

Ihre Einzelausstellung in der Sarnener Galerie Hofmatt präsentiert Vreni Wyrsh unter den Titel «Nitro». Damit gibt sie einen Hinweis auf die Technik, mit der sie sich einen Namen gemacht hat. Sie lässt sich wie folgt beschreiben: Eigene Fotobilder werden in Nitrodrucktechnik wiedergegeben, aufgelöst sozusagen. Später überarbeitet sie die Künstlerin zeichnerisch und malerisch in unzähligen Arbeitsstunden. Über das Ergebnis können sich Besucherinnen und Besucher im Galerieraum ein Bild – oder in diesem Fall eben eine ganze Serie von Bildern – machen. Zum einen gibt es da eine Felswand in Uri mit zig Gesichtern im Gestein, zum andern elf Bilder von einer Baustelle in Luzern, die die Künstlerin aus dem Fenster in ihrer

Wohnung längere Zeit beobachtete und in immer wieder anderen feinen Nuancierungen wahrnahm und festhielt. Auf den ersten Blick scheinen ihre Bilder Fotografien zu sein. Schaut man aber länger und näher hin, bemerkt man, dass hier an dem, was eine Fotografie tut – nämlich etwas 1:1 abbilden – manipuliert und eigeninterpretiert worden ist. Vreni Wyrsh selbst hat ihre Arbeit beschrieben. «Die Bildreihen in der Ausstellung in der Galerie Hofmatt sind eine Dokumentation von verschiedenen geografischen Standorten aus», sagt sie, «in jedem dieser Orte habe ich mich persönlich aufgehalten, aus verschiedenen Beweggründen. Einige Eindrücke, was mich beschäftigt und interessiert und andere Momente habe ich, zum Teil reportageartig, auf Sperrholz konserviert.»

Mitteilungen an die Betrachter

Obwohl Vreni Wyrsh von Fotografien ausgeht, will sie die Bilder nicht starr festgehalten wissen. «Sie sollen etwas

mitteilen können, nicht in jedem Moment und nicht jedem Betrachter das Gleiche», sagt die Künstlerin. Sie wählt bewusst die realistische Darstellungsweise, will daraus Konzentrate gewinnen. Mit kleinen Abweichungen und Verfremdungen verpasst sie diesen Bildern ihr Eigenleben, mehr noch, eine Art Eigentümlichkeit. Der Betrachter muss allerdings genau hinschauen: Mal entdeckt er kleinste Überkippungen in der Perspektive. Ein andermal wird ihm klar, wie Vreni Wyrsh in Form- und Farbgebung versucht, das, was sie beim ersten Eindruck mit bekommen hat, zum Ausdruck zu bringen. Weil sie Eigenerfindungen zum Bestehenden hinzufügt, kann ein Raum unergründlich werden. Der Betrachter wird plötzlich unsicher. Er muss sich mit Fremdem im Bekannten befassen. Es bleibt ihm jedoch überlassen, ob er die Chance ergreifen und der Aussage der Bilder näher kommen mag. «Die Bilder sind meine ureigene Sprache, meine laute oder leise Stimme. Ich werde verstanden und missverstanden», sagt die Künstlerin Vreni Wyrsh selbst.

Entdeckungsreise durch Räume

Nebst der Urner Felswand (grossformatig) und der Baustelle in Luzern (kleineres Format) im Galerieraum führt einen die Künstlerin von Raum zu Raum in andere Bildwelten und -länder. Im Panoramazimmer ist das eigens für die Hofmatt gemalte Bild «Wolga und Oka, Russland» der Blickfang. Diese Acrylmalerei mit Farbstift auf Sperrholz in hundertfachem Weiss ist überaus eindrucklich. Interessant sind auch die Selbstinszenierungen nach Fotografien von Jennifer Kuhn. Im Gang sind sieben Bilder aus Bosnien zu sehen, und im Gewölbekeller kommt man dann zurück ins Urnerland, wo Vreni Wyrsh die Birken porträtiert hat. Interessant sind auch die Katzenbilder «Rumburus», die die Künstlerin im Kellergang nach Fotografien von Sadil Hasanovic weitergemalt hat.

Die Ausstellung «Nitro» von Vreni Wyrsh in der Galerie Hofmatt dauert noch bis zum 14. Dezember. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr, oder nach Vereinbarung.